

Kapitel 1

Die frühen Jahre

Es gibt Frauen und es gibt Frauen, aber manche Frauen gibt's, die gibt's gar nicht. Ich habe die Guten kennen gelernt, aber auch die weniger Guten und die ganz Miesen. Ja, vor allem DIE haben mich dazu bewogen dieses Buch zu schreiben. Aber alles der Reihe nach... mein Name ist *Stefan*, ich bin im Jahre des Herrn 1972 aus dem Uterus meiner Mutter geflutscht und ich denke, dass es nun an der Zeit ist endlich auszupacken. Wir Männer sind nicht die Macher in dieser Welt... nein, wir sind Opfer! Opfer von Frauen, die durch uns ihre Ziele erreichen wollen und denen dazu jedes Mittel recht ist. Aber wir Männer sind auch noch so blöd und lassen sie damit durchkommen, und wieso? Die Antwort lautet SEX! Wir lassen uns zum Vollidioten machen, weil wir auf sexuellen Lohn hoffen. Was denn auch sonst ?

Auch ich habe einmal gehofft, dass sich alles was ich für die Damen tat irgendwann einmal für mich auszahlen würde. Scheiße! Nix war! Gar nichts!!!

Wie dem auch sei, fangen wir ganz am Anfang an:

In den ersten Jahren wurde ich noch von allen Anfeindungen der Damenwelt verschont. Das ging gut im Säuglingsalter, im Kindergarten und der Vorschule. Doch dann kam meine Einschulung.

Der 31.8.1979 war dieser verhängnisvolle Tag, an dem das Unheil seinen Lauf nahm.

Meine Mutter bracht mich zur Schule, in der ich die nächsten 4 Jahre meines Lebens mit Wissen vollgepumpt werden sollte. Was für eine Zeitverschwendung!

Ich weiß noch, wie lächerlich ich mir mit der riesigen Schultüte vorkam. Sie war mindestens so groß wie ich selbst und als Motiv waren *Max und Moritz* draufgedruckt. Toll, *Max und Moritz* - wie geil war das denn? Ich dachte ich wäre meinen Eltern wenigstens *die Schlümpfe* oder *die Muppets* Wert, aber *Max und Moritz* war echt megapeinlich.

Da stand ich also mit meiner ätzenden Schultüte und meinem knallorangenen Schulranzen (zumindest war DER mit den *Schlümpfen* verziert). Es war ein supersonniger Tag und die Einschulungszeremonie fand in der Turnhalle statt. Wir betraten die Halle und ich wusste sofort: hier gefällt es mir ganz und gar nicht! Meine Blicke schweiften von den Geräteräumen über die Basketballkörbe bis hin zu den riesigen Milchglasfenstern, die die gesamte rechte Seite der Turnhalle ausmachten. In der Halle befanden sich mindestens 50 ABC-Schützen, diverse Lehrer und jede Menge Eltern.

Ein paar Lehrer laberten ihre Begrüßungstexte, dann wurden die Klassen ihren "Aufsehern" zugewiesen und in ihre Klassenräume geführt. Unsere Sitzplätze durften wir uns selbst aussuchen. So setzte ich mich neben den *Richard*, meinen besten Freund seit dem Kindergarten. Die anderen Kinder kannte ich nicht, außer 2 oder 3 Typen, die aus dem selben Kindergarten kamen, zu denen ich aber nicht viel Kontakt hatte.

Aber dann war da dieses Mädchen. Eine hübsche junge Lady mit Schmolllmund, *Mirelle-Mathieu*-Frisur (nur in blond) und dieser süßen Zahnlücke. Sie hieß *Kerstin*, *Kerstin Pott* (ich weiß, ist ein blöder Name, aber das war mir in dem Moment so was von egal...).

Die war echt sexy und wenn ein 7jähriger das sagt, dann will das schon was heißen! Ich beschloss dieses Schneckchen im Auge zu behalten und schließlich sollte ich ja noch einige Jahre Zeit haben ihr meine Aufwartung zu machen. Damit war das Langzeitprojekt *Kerstin Pott* gestartet worden. Der erste große Fehler in meinem jungen Leben.

Die ersten Schulwochen gingen ins Land und ich beobachtete mein Langzeitprojekt ziemlich genau um herauszufinden, wie man ihr eine Freude bereiten konnte um sich auf diese Weise in ihr Herz zu Schmarotzern.

Dabei entging es mir nicht, dass ich **nicht** der Einzige war, der gerne bei Fräulein *Pott*

gelandet wäre.

Ausgerechnet mein bester Freund *Richie* hatte nämlich ebenso ein Auge auf die Süße geworfen. Als er mir dies offerierte, war mein Ansporn umso größer. Nun, *Richie* war eindeutig in der besseren Position. besaßen doch seine Erzeuger eine kleine Discothek in unserer Stadt und er war als Einzelkind auch finanziell im Vorteil, denn seine Eltern erfüllten ihm so manchen Wunsch, von dem viele andere Kinder nur träumen konnten. Das war Mist!!!

Es schien von vorn herein aussichtslos für mich zu sein, jemals diese Lippen zu küssen, hinter denen sich die süßeste Zahnlücke befand, die ich in meinem kurzen Leben zu sehen bekam und als wenn das nicht alles gewesen wäre, kam noch ein dritter Kandidat ins Spiel: *ERICH!*!!! *Erichi* war natürlich nicht sein richtiger Name, aber wir nannten ihn alle so, denn so richtig konnte ihn auch keiner Leiden - zumindest keiner von uns Männern.... Aber wie sah es wohl bei den Frauen aus?

Ich wollte die Antwort darauf gar nicht erst abwarten, denn anscheinend stehen manche Frauen wirklich auf dürre, kurzgewachsene Männer mit Seitenscheitel und Hornbrille. Dies bestätigte sich viel später noch, als ich ihn nach Jahren wiedersah und er mit einer unglaublich hübschen jungen Dame in Elsfleth erschien, die er uns alle zu unserem Erstaunen als seine Frau vorstellte.

Aber das war, wie gesagt, erst viel später. Im Moment ging es darum *Richie* und *Erichi* im Kampf um die Gunst meiner Auserwählten auszustecken.

Von wegen: "Da werden **WEIBER** zu *Hyänen*...!"

Ich achtete also die kommenden Wochen genau auf alles, was *Kerstin* tat und sagte und schließlich sollte der Tag kommen, an dem sich meine Beharrlichkeit auszahlen sollte. Unsere Lehrerin, Frau *Bidde* war nämlich auf die geniale Idee gekommen uns Kinder je ein Teil zur Schule mitbringen zu lassen, das uns ganz besonders am Herzen lag. SO konnte man doch mal effektiv etwas über jemand bestimmten erfahren! Während ich an diesem wichtigen Tag eine Vogelmarionette mitbrachte, die ich aus dem damals so populären *YPS-Heft* hatte, kam meine Angebetete mit einem Schlumpfhaus voller *Schlümpfe* zur Schule. Das hatte sie erst kurz vorher von ihren Eltern geschenkt bekommen, damit ihre Schlumpfsammlung fachgerecht untergebracht war. **BINGO!!!** Jetzt wusste ich was zu tun war. Die kleinen blauen Säcke würden mir den Weg zum Herzen dieses Mädchens bahnen. Die nächsten Wochen sparte ich jeden Pfennig um ihr einen neuen Blauling für ihre Sammlung zu schenken. Bei 50 Pfennig Taschengeld pro Woche dauerte es natürlich einige Wochen, bis ich die 3 Mark für einen Original-Keks-Schlumpf zusammen hatte. Das war damals eine Ewigkeit für mich.

Endlich hatte ich das Geld zusammen und die Figur gekauft. Nun kam der Tag der Tage. Es war ein Samstag - das weiß ich noch genau. Der kleine Keksfresser war liebevoll verpackt, ich war tierisch aufgeregt und sie (wie immer) unheimlich sexy. Von nun an ging alles sehr schnell... Ich ging zu ihr, gab ihr einfach den *Schlumpf* und sagte nur stumpf: "Hier ich hab da noch was für deine Sammlung."

Das war alles! Ich hätte mich ohrfeigen können! Klar dass von ihr auf so eine Anmache auch nur ein karges: "danke, den hab ich noch nicht" kam.

So hab ich den ersten Anbaggerversuch meines Lebens herzhaft versaut. Denn auch am Tag danach und am Tag nach dem Tag danach und auch später kam absolut nichts mehr von ihr. Kein Wort wurde mehr über das Geschenk verloren - weder von ihr, noch von mir.

Später erfuhr ich, dass *Richie* in meiner Sparphase schon ein paar Mal mit ihr Eisessen gegangen war und sie sogar mit dem blöden *Erichi* zum Strand gefahren war.

Mit 7 Jahren!!! In Anbetracht dieser Tatsachen gab ich mir selbst keinerlei Chancen mehr bei ihr zu landen.

Aber es war nicht aller Tage Abend und schließlich sollte ich noch weitere 6 Jahre mit ihr in dieselbe Klasse gehen. Und ich hatte viel Zeit!

Ich wartete also geduldig, bis sich mir eine neue Gelegenheit bieten würde und das dauerte

noch etwa 2 Jahre.

Die Zeit war ins Land gegangen, Kerstin war noch hübscher als je zuvor und ich breitete mich unkontrolliert in alle Richtungen aus. Im Klartext heißt das: ich nahm zu!

Keine Ahnung wie das passieren konnte, aber seit der Einschulung hatte ich ganz gut an Gewicht zugelegt, was mir die Sache nicht gerade leichter machte.

Jedenfalls bot sich mir endlich eine zweite Chance an meinen Schwarm heranzutreten und diesmal wollte ich sie unbedingt ergreifen.

Unsere Schule richtete im Juni 1981 ein Schulfest mit Tombola und Flohmarkt aus. Dafür brauchten sie einige Freiwillige für die Vorbereitungen. Die Idee unserer immer seniler werdenden Klassenlehrerin war es eine Losbude auf die Beine zu stellen. "Bescheuerte Idee," dachte ich - zumindest bis die ersten Freiwilligen sich meldeten. Es waren *Kerstin* und ihre beste Freundin *Christine*. "Tolle Idee," änderte sich schlagartig meine Meinung und wie man sich sicherlich denken kann, preiste ich mich sofort als dritter Freiwilliger an.

Da wir keine Location hatten, wo wir unsere Aufgaben erledigen konnten, schlug ich vor die Arbeiten bei mir zu Hause auszuführen.

Jetzt hatte ich die Weiber endlich da, wo ich sie immer haben wollte. *Kerstin Pott* - bei mir zu Hause und ihre beste Freundin noch dazu! Wenn diese sehen würde, wie ich mich um das Projekt bemühte, würde sie bei *Kerstin* sicher gut Wetter für mich machen.

Es kam also der Tag, an dem die beiden bei mir aufschlagen sollten und ich hatte ALLES vorbereitet. Ich hatte alle Materialien besorgt und schon ein wenig vorgearbeitet. Dazu hatte ich einen Kuchen gebacken und Tee gekocht. Achja. Und natürlich habe ich mein sonst so unordentliches Zimmer gründlichst aufgeräumt, ausgemistet und allen Unrat ins Gästezimmer geschafft, wofür ich im Nachhinein tierischen Zoff mit meiner Mutter bekam.

Und dann klingelte es an der Tür (wo auch sonst?). Ich stürmte zur Tür und riss sie aufgeregt auf, doch die Freude währte nur kurz.

Draußen vor den Toren stand *Fatma Üzgür*, eine Klassenkameradin, aber null sexy, null interessant und zu guter Letzt NULL WILLKOMMEN.

"Was machst DU denn hier?" wollte ich wissen und schaute ziemlich entsetzt. "*Kerstin* und *Christine* können bei *Kerstins* Papa in der Werkstatt arbeiten. Die sind schon ziemlich weit und haben mir gesagt, ich soll dir besser beim Losebasteln helfen," kam prompt die Antwort. Eine Antwort, die ich als letzte erwartet hätte und so grausam, dass ich sie lieber nie gehört hätte. "Ich brauche keine Hilfe," entgegnete ich, "ich bin auch schon fast fertig." Sie sah mich fragend an und stammelte dann: "O.K., wie du meinst. Wir sehn' uns dann morgen früh." Sie griff ihr Fahrrad und zischte ohne noch ein Wort zu verlieren ab.

So eine blöde Scheiße. Das gibt's doch gar nicht. Ich konnte es nicht fassen. Womit hatte ich DAS verdient? Da reißt man sich den Arsch auf und Madame feiert ne andere Party. Ich muss wohl nicht erwähnen, dass ich den Kuchen ganz alleine gefuttert habe, was meiner Figur nicht gerade zuträglich war. Dann setzte ich mich an diese verschissenen Lose, was mich bis 2 Uhr in der Nacht beschäftigte. Am nächsten Tag in der Schule war ich gespannt ob Kerstin sich in irgendeiner Form über ihren Alleingang vom Vortag äußern würde, aber da kam nichts. Also ging auch ich nicht weiter auf die Geschichte ein. Die Bude und die Lose waren fertig, ich war pleite, weil ich das ganze Material bezahlt hatte, das dann schließlich ungenutzt bei mir zu Hause herumlag und Frau *Bidde* war Happy, dass alles so schön fertig geworden war. Die hatte Nerven!

Langsam aber sicher wurde ich mir bewusst, dass ich nicht die geringste Wirkung auf die Frauen (oder speziell DIE Frau) hatte.

So beließ ich es dabei und versuchte erst mal nicht weiter bei *Kerstin Pott* zu landen. Es gab schließlich noch so viele andere Frauen, die mich abblitzen lassen konnten, da sollte man nicht anspruchsvoll sein.

Abschließend muss ich einräumen, dass meine ersten Gehversuche in Sachen Liebe alles

andere als erfolgversprechend waren, was hauptsächlich daran lag , dass ich A) zu schüchtern
- B) nicht energisch genug und C) einfach zu dämlich war!

Nur verfügte ich damals nicht über den nötigen Weitblick um das zu sehen. Später musste ich unter anderem feststellen, dass Frauen wie *Kerstin Pott* solche unscheinbaren Figuren wie mich überhaupt nicht wahrnahmen.

Scheiß drauf! Ich war nie der Typ, der sich von solchen kleinen Rückschlägen entmutigen lässt. Das macht einen wahren Loser aus - egal wie oft er auch auf die Fresse fallen mag, er klopft sich einfach den Staub von den Schultern und geht das nächste, mißerfolgversprechende Projekt an.

Bald waren die ersten Schuljahre vorüber und die Grundschule lag hinter mir. Nun war es an der Zeit sich neuen Herausforderungen zu widmen: der Orientierungsstufe.

Eine neue Schule - neue, hübsche Mädchen und vor allem neue Wege die es zu beschreiten gab.